

Bleibt das *ALTERNATIVE* Jugendzentrum Leisnig weiterhin *ALTERNATIV*?

Die zur Zeit kontrovers diskutierte Debatte um das Weiterbestehen des AJZ Leisnig bzw. um dessen Ausrichtung ließ bisher keine klare Sicht auf die aktuellen und vergangenen Geschehnisse zu. Seit Ende letzten Jahres erschienen dazu mehrere Artikel in der Lokalpresse - die bisher einzige öffentliche Darstellung der Problematik. Menschen, die die internen Angelegenheiten des AJZ Leisnig seit Beginn der Debatte aktiv mitgestaltet haben, teilen im Folgenden ihre Darstellung der vergangenen Entwicklungen und eine Beschreibung der aktuellen Situation mit.

Im Sommer 2012 fand sich eine Gruppe Jugendlicher zusammen, welche sich bis zuletzt größtenteils um den Betrieb und Erhalt des alternativen Jugendzentrums kümmert. Sie strebten ein vielfältigeres Veranstaltungsangebot an. Auf das Jahr 2013 verteilt kamen somit über 30 Veranstaltungen verschiedenster Art zustande, wie z.B. das Hoffest und das Kinderfest sowie Konzerte unterschiedlichster Genres, Workshops und Vorträge.

Der dabei angestoßene Generationswechsel kann aus heutiger Sicht als Anlass für eine Neuorientierung alternativer Freizeitgestaltung in der Stadt Leisnig gesehen werden.

Es entstand der Wunsch nach einer basisdemokratischen Struktur, die es allen – egal, ob jung oder alt – ermöglichen sollte, an Entscheidungen teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen.

Die praktischste Umsetzung dessen ist das frühzeitige Einbinden der jüngeren Generationen nicht nur beim Organisieren von Konzerten, sondern darüber hinaus in das Gestalten eines etablierten subkulturellen Angebots. Dessen grundsätzlicher Bestandteil liegt darin, den Besucher_innen des AJZ politische Bildung im Sinne der Demokratieförderung zu vermitteln. Diesbezüglich beschränkte sich das bisherige Angebot auf einige Vorträge, Workshops und das Bereitstellen von Informationsmaterial, da die Kapazität ehrenamtlicher Tätigkeiten der Jugendlichen erschöpft war. Schließlich gab es keine pädagogische Fachkraft, die eine begleitende Funktion ausübte.

Anfang November 2013 gab der Förderverein für Kinder- und Jugendfreizeit e.V. bekannt, dass er die Trägerschaft für das AJZ ab 1. Januar 2014 nicht weiter übernimmt.

Auf der Suche nach einem neuen und geeigneten Träger fanden die seit langem ersten Gespräche zwischen engagierten Jugendlichen und der Stadtverwaltung statt. Zu diesem Zweck fanden sich mehrere Mitglieder des Stadtrates zweimal mit den Jugendlichen in den Räumlichkeiten des AJZ ein.

Eigentlich sollte eine gemeinsame Gestaltung der zukünftigen Jugendarbeit im Mittelpunkt der Gespräche stehen. Tatsächlich aber wurden diese von dem unhaltbaren Vorwurf über einen Zusammenhang zwischen den Jugendlichen aus dem Umfeld des AJZ und dem in der Stadt aufgetretenen Vandalismus überschattet. Als Jahresendergebnis der Auseinandersetzungen ist nicht etwa die Neukonzeption der Jugendarbeit in Leisnig zu verzeichnen, sondern vielmehr die Dominanz von Anschuldigungen und Mutmaßungen gegenüber den Jugendlichen des AJZ.

Derzeit beraten Vertreter der Stadt Leisnig über zwei ihnen vorgestellte Konzepte der zukünftigen Jugendarbeit im AJZ. In der ersten Sitzung des Verwaltungsausschusses diesen Jahres stellte der regional bekannte Spielräume e.V., welcher das Jugendhaus in Naundorf langjährig betreibt, sein Konzept vor. Einige der Besucher_innen haben mit dem Verein ein gemeinsames Betreiberkonzept erarbeitet, welches sich inhaltlich auf eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung bezieht. Dieses sieht unter anderem vor, dass das AJZ Leisnig von einer sozialpädagogischen Fachkraft betreut wird und geregelte Öffnungszeiten erhält. Die bisher selbstverwaltete Struktur des alternativen Jugendzentrums würde dadurch abgeschafft.

Des Weiteren nahm die Stadt Kontakt zum Regenbogenbus e.V. aus Chemnitz auf. Dieser Träger ist im Landkreis durch das Projekt "KONTRAST – Mobile Jugendarbeit in Mittelsachsen" seit 13 Jahren bekannt. Ein erstes Treffen fand Anfang Januar zwischen den Jugendlichen und den Sozialpädagoginnen, unter der Maßgabe sich kennenzulernen, statt.

Das Projekt arbeitet überwiegend mit selbstverwalteten Jugendclubs und berät, begleitet und unterstützt diese. Arbeitsprinzipien von KONTRAST sind unter anderem die Bedürfnisse, Interessen und Ressourcen von Jugendlichen in die Arbeitsprozesse einzubeziehen. Gemeinsam mit Jugendlichen werden Konzepte erarbeitet und Ziele entwickelt, wobei die selbstverwaltete Struktur erhalten bleibt. Regelmäßige Kontakte zu den Jugendgruppen, Streetwork und methodische Herangehensweisen stellen dabei eine bedarfsgerechte Jugendarbeit dar. Zudem erklärte der Verein aus Chemnitz, dass eine Trägerschaft des AJZ ebenso in Frage käme, dies aber im Sinne der aktuellen Verhandlungslage nicht erster Schritt sei. Verhandlungsbasis wäre eine deutliche Positionierung seitens der Stadt Leisnig zu ihren Vorstellungen hinsichtlich der Jugendarbeit im AJZ gegenüber dem Regenbogenbus e.V.

Ob dieses Statement noch erfolgen wird, ist unklar. Klar jedoch ist: Die Mühe mittels einer öffentlichen Ausschreibung die Suche nach einem neuen Trägerverein mit dem wertvollsten pädagogischen Konzept transparent zu gestalten, wurde bis jetzt gescheut. Wird die Arbeit der Stadtverwaltung Leisnig weiterhin im Licht des geringsten Aufwandes und unter dem Deckmantel des bereits Bekannten erscheinen?

Eine Entscheidung seitens des Stadtrates soll voraussichtlich am 30. Januar erfolgen. Wir erwarten, dass die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen aus Leisnig und Umgebung dabei eine Rolle spielen und eine gerechte Jugendarbeit mit Perspektiven für das Alternative Jugendzentrum Leisnig geschaffen und gesichert wird.